



Freireligiöse Nachrichten

Herausgegeben von der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein

Nr. 62

April 2014

*Jugendweihe-Konfi-Seminar vom 20.-23. Februar 2014
in der Jugendherberge auf dem Kuhberg in Bad Kreuznach*



Oben von links: Pfarrer Martin Buchner (I-O), Carlos Müller (I-O), Maurice Seifert (MA),
Gloria Zaubitzer (Betreuerin, OF), Landespredigerin Ute Janz (MA), Kim Wolff (OF),
Ayline Hannawald (MA), Celine Hausmann (I-O);
unten von rechts: Dipl. Soz. päd. Christiane Friedrich (OF), Josefa Zaubitzer (OF),
Leon Ruth (I-O), Pascal Hecker (MA), Fabian Ruth (I-O), es fehlt: Pfarrer Heiner Keipp (OF),
Foto: DJH KH

*Zu einem vollkommenen Menschen gehört die Kraft des Denkens,
die Kraft des Willens, die Kraft des Herzens.*

Ludwig Feuerbach, deutscher Philosoph (1804-1872)

Die Kinderfastnacht: der Hit



„Nichts in der Welt wirkt so ansteckend wie Lachen und gute Laune.“ Charles Dickens



Die diesjährige Fastnachtsfeier der freireligiösen Kids und deren Freunde war mit **35 Feierlustigen** ein großer Erfolg. Getanzt wurde zu aktuellen Hits über die Toten Hosen bis zu Helene Fischer. Cocktails und Bowle wurden bestens angenommen und die "Abschlusspizza" rundete die gelungene Fete ab. Ich habe mich sehr über das Interesse der Jugendlichen gefreut, was heutzutage nicht selbstverständlich ist.

Bedanken möchte ich mich bei Sylvia Zerfaß, Trudel Laub und meinem Mann Andre für die tatkräftige Unterstützung sowie bei der Freireligiösen Gemeinde und Ralf Horbach für das Sponsoring.

Bericht/Fotos:
Tanja Marx



„Wir gehen ohne Aufenthalt aus einem Alten in ein Neues. Mögen wir frei handeln oder uns treiben lassen – über uns steht gleichermaßen eine geheimnisvolle Notwendigkeit, uns trägt ununterbrochen der gleiche Strom, der nie stehen bleibt, von einer unbekanntenen Gewalt gedrängt, die man weder anhalten noch beschleunigen kann: die Zeit.“

Dr. Georg Pick, Freireligiöser Pfarrer (1892-1972)

Zehn Jahre an der Nahe



(sr) Eine große Lücke hinterließ Pfarrer Udo Becker, als er im Sommer 2003 plötzlich verstarb. Die Freireligiöse Gemeinde Idar-Oberstein konnte aus Hessen Pfarrer Martin Buchner als seinen Nachfolger gewinnen. Zum zehnten Mal jährte sich nun der Tag, an dem Herr Buchner unser Pfarrer wurde.

Im Anschluss an die Silvester-Feierstunde ehrte Vorsitzender Gerhard Schneider Herrn Buchner für dieses Jubiläum. „Eins, zwei, drei im Sauseschritt eilt die Zeit, wir eilen mit,“ zitierte er Wilhelm Busch. Wie im Flug sind zehn Jahre vergangen, in denen sich der aus dem Westerwald stammende Martin Buchner in die Idar-Obersteiner Mentalität eingearbeitet und eingelebt hat. „Er kennt in Idar-Oberstein fast so viele Menschen wie ich, und das soll schon etwas heißen,“ beschrieb Gerhard Schneider Herrn Buchners Engagement in Idar-Oberstein.

Im Namen und als Dank des Vorstandes überreichte Gerhard Schneider an Herrn Buchner ein original Obersteiner Mineral sowie ein dickes von Anke Becker zusammengestelltes Fotobuch, das die vergangenen zehn Jahre dokumentiert. Der Sektumtrunk am Ende der Silvesterfeierstunde hatte dieses Mal einen zweiten Grund. Vorstand und Gemeinde wünschen Herrn Buchner für die Zukunft alles Gute.

Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen. Peter Ustinov

Unsere Jugendweihlinge stellen sich vor:

Ich heiße *Celine Hausmann*, bin 14 Jahre alt und wohne in Kirschweiler. Besuche die 8. Klasse der Ida-Purper-Schule. Meine Hobbys sind: mich mit Freunden treffen, Schwimmen und Shoppen.

Ich nehme an der Jugendweihe teil, um selbstständiges Mitglied in der Freireligiösen Gemeinde zu sein.

Hallo, ich bin *Carlos Müller*, bin 14 Jahre alt und wohne in Herborn. Ich gehe auf die Ida-Purper-Schule und bin in der 8a. Ich spiele gern Fußball und mache Tae-Kwon-Do.

Ich gehe zur Jugendweihe, weil man als volles Mitglied angesehen wird.

Ich heiße *Fabian Ruth*. Ich wohne in Idar-Oberstein, bin 14 Jahre alt und gehe zur Ida-Purper-Schule, und die Jugendweihe mache ich, weil es eine Tradition ist.

Hallo, mein Name ist *Leon Ruth*. Ich bin 14 Jahre alt und bin in der Ida-Purper-Schule Klasse 8 c. Meine Hobbys sind Skaten und Fahrradfahren.

Ich gehe zur Jugendweihe, weil ich dann Mitglied der Freireligiösen Gemeinde werde.

Zur Jugendweihe 2014

(mb) Neben dem Begriff Jugendweihe taucht heutzutage das Wort Jugendfeier auf, das manche Freireligiösen und Humanisten schon länger benutzen. „Weihe“ – das klingt heute angeblich zu religiös, obwohl wir Freireligiösen die Jugendweihe ja nie als priesterliche Handlung verstanden haben, sondern die Jugendlichen weihten sich immer selbst und freiwillig – auch nachdem in der DDR in den 50er Jahren eine Jugendweihe als staatliche Gelöbnisfeier eingeführt wurde. Die Offenbacher Freireligiösen feiern seitdem wieder Konfirmation statt Jugendweihe.

Am 27. April ist es wieder in unserem Gemeindezentrum soweit. Einzug in die Halle, denn eine Kirche gibt es nicht bei uns. Deswegen sprechen die alten Freireligiösen heute noch von der Weihehalle und der Weihestunde, auch wenn wir diese längst Feierstunde nennen.

„Erwachsen werden – mit Herz und Verstand“, so lautet unser Jugendweihe-Motto 2014. Wir verbinden es mit dem Verständnis von Religion in der positiven und wahren Bedeutung: Selbsterkenntnis und Selbstbesinnung! Der Philosoph Ludwig Feuerbach hat es einmal auf den Punkt gebracht: „Mensch, gehe in dich! Sei bei dir und in dir selbst zu Haus!“

EINLADUNG

zur

**Ordentlichen Gemeindeversammlung
am Montag, dem 19. Mai 2014 um 19:30 Uhr
im Gemeindezentrum Mainzer Straße 171**

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Pfarrers
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Schatzmeisters
6. Entlastung des weiteren Vorstandes
7. Wahlen zum Vorstand;
Besetzung der Vorstandsämter
8. Anträge
9. Verschiedenes

Anträge zu Punkt 8 der Tagesordnung sind bis zum Montag, dem 05. Mai 2014 dem Vorstand der Gemeinde schriftlich einzureichen.

200. Geburtstag von Eduard Baltzer

(mb) Freireligiöse Gemeinden wurden im 19. Jahrhundert gegründet - von katholischen Christen, die sich vom Papst und vom Sündenglauben gelöst und von protestantischen Christen, die sich vom Buchstabenglauben gelöst hatten. Deswegen nannte man diese auch „Lichtfreunde“, weil sie an das Licht der Vernunft glaubten.

Einer von ihnen war Prediger Eduard Baltzer in Nordhausen im Harz, der die Religion wesentlich als Ethik auffasste – für den Alltag. Ethik beeinflusst das Verhalten der Menschen. Ohne Ethik kein Heil, kein Frieden, keine gute Botschaft möglich – weder in der kleinsten Ortsgemeinde noch in der großen Weltgemeinde, dachte Eduard Baltzer, der „Erfinder“ der Jugendweihe in den 1850er Jahren. Seine Ethik war klar und einfach: „Die Wahrheit über alles und alles in Liebe.“

